

Kloster hilft Kripo

LESUNG. Der Buchautor Michael Theurillat erzählte am vergangen Sonntag, 29. Januar, aus seinem neuesten Kriminalroman «Rütlichswur». Er stellte sein viertes Buch, das gleichzeitig ein Bestseller ist, in der Oberen Mühle vor.

MICHEL SOMMER

Michael Theurillat kündigte mit 41 Jahren seine Kaderstelle bei der UBS, um Kriminalromane zu schreiben.

«1. Kapitel: Das Mädchen Judith», begann er die Lesung. Schon von Beginn weg hingen ihm die Zuhörer an den Lippen. Die Handlung spielt zwischen der Finanzstadt Zürich und dem Kloster Einsiedeln.

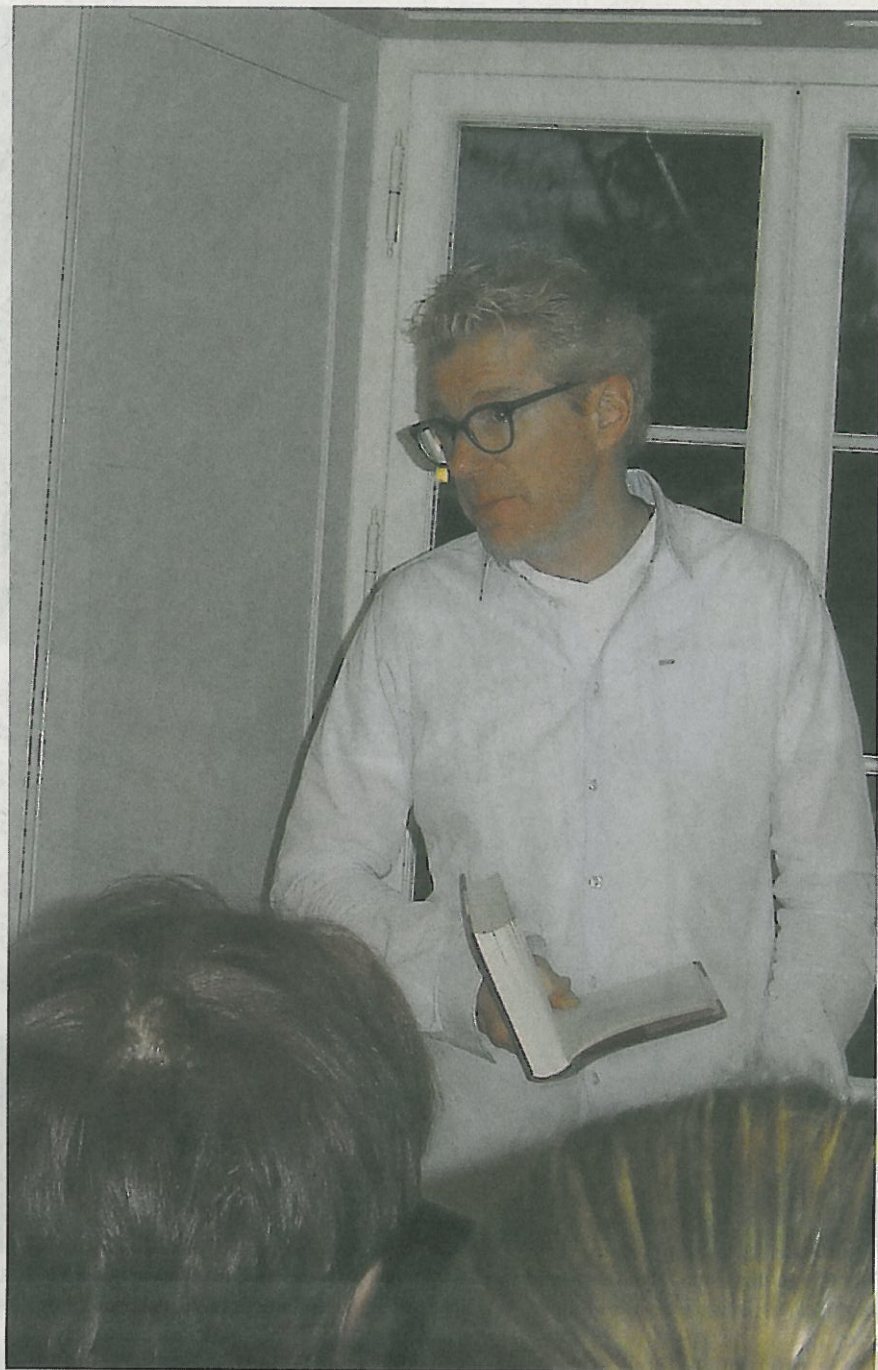
Ein Mitarbeiter einer Privatbank verschwindet, der Chef dieser Bank wird ermordet, ein Kommissar der Kriminalpolizei des Kantons Zürich muss bei der Auflösung des Falls mit einem Benediktinermönch zusammenarbeiten. Eine Frau wird zu Unrecht als Mörderin verdächtigt. Schon sind die wichtigsten Elemente für einen Krimi zusammen. Der ehemalige Direktor der UBS trug zwei Kapitel aus seinem vierten Buch «Rütlichswur» vor und überzeugte dabei mit einem erfrischenden Schreibstil.

Frühe Prägung verhalf zum Erfolg

Der Ex-Banker Theurillat landete mit seinem jüngsten Werk letztes Jahr auf der Spitze der Schweizer Bestsellerliste und arbeitet mittlerweile nur noch als gelegentlicher Berater für Pensionskassen. Der Erfolgsautor bleibt dabei ganz bescheiden: «Mir ist absolut bewusst, dass dieser unerwartete Erfolg ein Privileg ist.» Nie hätte er sich ausgemalt, mit seinen Büchern jemals so weit zu kommen. Seine Liebe zur Literatur wurde bereits im Kindesalter geweckt, ein idealer Baustein für den späteren Lebensweg. «Meine Mutter ist Literaturwissenschaftlerin und hat meine Begeisterung für Bücher schon früh geweckt.»

Ehemalige Arbeit als Inspiration

Theurillat gibt Hintergrundinformationen zur Entstehung der Geschichte. So erfährt man beispielsweise, dass sich der Buchautor bei vielen Figuren von echten Personen inspirieren liess. «Beispielsweise steckt hinter dem Chef der Bank, Jakob Banz, ein Professor Banz, den ich persönlich kenne», verriet Theurillat. Viele Personen würden sich in den Ge-



Bestsellerautor Michael Theurillat las in der Oberen Mühle. Bild: mso

sichten wiedererkennen, hätten damit aber keine Probleme.

«Ich freue mich, dass es die Betroffenen mit Humor nehmen.» Schliesslich sei die Geschichte ja bloss Fiktion, meint Theurillat, und keine Abrechnung mit der Vergangenheit. Viele Ideen stammen auch aus seiner jahrelangen Arbeit bei Finanzinstituten, was seine Romane sehr realistisch mache. «Bestechung oder gar Erpressung ist bei Geschäften in gewissen Ländern absolut normal, egal was die Gesetze sagen,» sagt Theurillat. So käme die Fifa in seinem letzten Roman «Sechseläuten» nicht unbedingt gut weg.

«Banker können schlecht Nein sagen und der Preis für unvernünftiges Handeln ist ziemlich hoch,» so Theurillat. «Es ist nicht verwunderlich, dass nun selbst Konrad Hummler im Steuerstreit mit den USA den Kürzeren zog, und er und seine Mitaktionäre die Bank Wegelin an die Raiffeisenbank verkaufen mussten.»

Dabei war es Hummler selber, der einst vor Geschäften mit amerikanischen Kunden dringend abgeraten habe. Genau dieses allzu menschliche Verhalten findet Theurillat spannend und es motiviere ihn, in seinen Büchern entsprechende Charaktere zu entwickeln.